

Workshopbeitrag zur DAAD Konferenz „alMena – German Studies in the MENA region“ bzw. zum anschließenden Lektorentreffen vom 14.-18.05.2017 in Kairo, Ägypten

von Lisa Mauritz

Im Rahmen des an die Konferenz „alMena – German Studies in the MENA region“ anschließenden Regionaltreffens der DAAD-Lektoren aus der MENA-Region und Kenia habe ich einen einstündigen Workshop durchgeführt. Dieser trägt den Titel „Zur Rolle der Rückmeldung für studentische Textprodukte in der Fremdsprache Deutsch“ und fand am Mittwoch, den 17.05.2017 von 10.30 Uhr bis 11.30 Uhr statt. Das Ziel war die Anregung des Austauschs über die Bedeutsamkeit und mögliche Verfahren bei der Textrückmeldung, sowie einer Reflexion über Möglichkeiten einer curricularen oder extracurricularen Verankerung effektiver Textrückmeldung in den Studienalltag. Im Fokus standen wissenschaftlich geschriebene Texte.

Der Einstieg in das Thema bestand aus einem kurzen Brainstorming, in dem jede\*r folgenden Satz vervollständigt: „Wenn ich an das wissenschaftliche Schreiben in \_\_\_\_\_denke, dann...“.

Im Anschluss begann eine Gruppenarbeit an verschiedenen Tischen, auf die sich die Teilnehmenden entsprechend der Region, in der sie unterrichten, aufteilten. Auf den Tischen lagen jeweils unterschiedliche Textbeispiele aus: Die Aufgabe bestand darin, zusammen zu überlegen, wie die Teilnehmenden auf den vorliegenden Text Rückmeldung geben würden, wenn er an ihrer Universität in einem Seminar verfasst worden wäre.

Bei den Beispieltexten handelt es sich um authentische, anonymisierte Einleitungen zu wissenschaftlichen Miniarbeiten, die ich in einem Seminar zum „Schriftlichen Ausdruck“ in Kamerun habe verfassen lassen.

Für die Strukturierung der Diskussion wurden Denkanstöße gegeben; so sollte beispielsweise überlegt werden, inwiefern schriftliches oder mündliches, direktives oder nicht direktives Vorgehen bei der Textrückmeldung in Hinblick auf die eigenen Studierenden angemessener erscheint.

Die Hauptaspekte der Diskussionen wurden von einem Protokollanten/ einer Protokollantin auf verschiedenfarbigen Kärtchen stichpunktartig festgehalten, um die in Gruppen stattgefundenen Diskussionen im Anschluss für alle kurz und strukturiert zusammenfassen zu können.

Nach dem Austausch über die Gruppenergebnisse wurde in der großen Gruppe über die Frage diskutiert, wie Textrückmeldung effektiv in den jeweiligen Studiengängen bzw. Studiensystemen verankert werden könnte.

Insgesamt herrschte in der Gruppe ein großes Interesse, was Fragen der Textrückmeldung betrifft, die eng verknüpft sind mit Fragen des Vorgehens bei (Schreib)-Beratungen.

Da für den Workshop nur eine Stunde Zeit zur Verfügung stand, konnten diese Fragen nur angesprochen, jedoch nicht vertieft behandelt werden. Aus der Diskussion ging jedoch vor allem hervor, dass bei Schreibenden in der Fremdsprache Lob eine besonders wichtige Rolle spielt. So sollten beratende Lehrende zu Anfang oder am Ende - oder am Anfang und am Ende - den Blick auf die gelungenen Aspekte des Textes richten, um die Studierenden zu

ermutigen und ihnen Anerkennung für das Geleistete zu schenken. In diesem Kontext fiel der Begriff „Sandwich-Feedback“. Darüber hinaus wurde betont, dass die Erfahrung gemacht wurde, dass an vielen Standorten in der MENA-Region und in Kenia die Feedback-Kultur an sich zunächst erlernt werden müsste. Dafür seien Rituale und Wiederholung im Unterricht besonders wichtig. In diesem Zusammenhang spielt das Erlernen des Gebens und Nehmens gegenseitigen Feedbacks unter Studierenden auch eine zentrale Rolle, sodass die Lerngruppe erfährt, dass Sie auch voneinander lernen kann und die Einzelnen darüber hinaus ein Gefühl dafür bekommen, was sie von sich selbst erwarten können, und nicht zuletzt, was von ihnen erwartet wird.